

gletscher spalten

 **DAV**
Deutscher Alpenverein
Sektion Rheinland **Köln**

3/2022 | Mitteilungen der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins

www.dav-koeln.de



70 Jahre Gipfelkreuz

Mitgliederversammlung 25. Mai, 19:30 Uhr

Impressum

Zeitschrift für die Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln e.V. im DAV, herausgegeben vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Auflage (Print): 3.100/ (E-Paper): 10.500

Beigelegt: Veranstaltungsprogramm (Grüne Seiten), Ausbildungsprogramm (Gelbe Seiten)

Titelbild: Die mühevollen Plackerei der Kreuzerrichtung,

Foto: Hermann-Joseph Münch

Redaktion: Andrea Weber, Bernd Weber, Caro Niemann (verantwortlich), Edda Koopmann, Kalle Kubatschka, Karin Spiegel, Meike Hansen, Tina Gissel, Vanessa Przbilla, Wolfgang Spicher

Texte an: redaktion@gletscherspalten.de

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte zu kürzen.

Druck: Warlich Druck, Meckenheim

Satz: Jeanette Störte, Berlin

Redaktionsschluss für Heft 1/2023: 01.01.2023



Unsere Geschäftsstelle

Geschäftsstelle: Andrea Dörschug, Karen Blomeyer, Ines Wellbrock (Leitung), Clemensstraße 5–7 (Nähe Neumarkt), 50676 Köln, Tel. 0221 2406754, Fax 0221 2406764, www.dav-koeln.de, info@dav-koeln.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 14:00 bis 18:30 Uhr

Bücherei: Donnerstag 16:30 bis 18:30 Uhr

Bankverbindung: Pax Bank, IBAN DE37 3706 0193 0030 3030 32, BIC GENODED1PAX

Anschriften unserer Hütten

→ Kölner Eifelhütte, St. Georgstraße 4, 52396 Heimbach-Blens, Tel. 02446 3517 www.koelner-eifelhuetten.de

→ Kölner Haus auf Komperdel, 6534 Serfaus, Österreich, Tel. 0043 5476 6214, Fax -62144, www.koelner-haus.at

→ Hexenseehütte siehe Kölner Haus

In eigener Sache

Wenn ihr uns gerne Themenvorschläge, Text- und/oder Bildmaterial schicken möchtet, verwendet dafür bitte ausschließlich unsere Redaktionsadresse: redaktion@gletscherspalten.de.
→ Die Redaktion

Info zur Anmeldung für Tages- und Mehrtagestouren

Damit alle Mitglieder eine faire Chance erhalten, an einer Tages- oder Mehrtagestour teilzunehmen und um den Arbeitsaufwand für die Tourenleitenden zu begrenzen, wird die Online-Anmeldung für einen Teil der angebotenen Touren erst vier Wochen vor der Tour möglich sein. Das erleichtert die Tourenplanung.

→ Referat Gruppen

Das Buch von unserem Archivar Reinhold Kruse:

Die Kölner Hütte im Rosengarten

Ein Bilder- und Lesebuch



Das Buch informiert detailreich und mit vielen Abbildungen versehen über die ersten 25 Jahre des Hauses im Rosengarten.

Geschichtliches und Unterhaltsames aus über 120 Jahren führen zu einem Brückenschlag zwischen den Dolomiten Südtirols und den Felsen der Südeifel, auch Gerolsteiner Dolomiten genannt.

Zu beziehen über die Geschäftsstelle und den Buchhandel. Preis: 19,90 Euro

Private Kleinanzeigen

Privatanzeigen unserer Mitglieder werden kostenlos veröffentlicht. Bitte wenden Sie sich an die Redaktion:
→ redaktion@gletscherspalten.de



→ 10

Liebe Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,

das Highlight der vorliegenden Ausgabe ist unsere Titelseite über die Errichtung des Gipfelkreuzes auf dem Wilden Freiger in Tirol, die unser Mitglied Hermann-Joseph Münch im Jahr 1952 miterlebt und jetzt zu Papier gebracht hat. Wir haben uns sehr über die Zusendung seines Beitrags gefreut. Das Gipfelkreuz steht übrigens auch nach 70 Jahren noch.

Mit Beiträgen über eine Hüttentour der Frauenbergsportgruppe und einer Alpendurchquerung per Rad findet ihr in dieser Ausgabe weitere lesenswerte Artikel.

Einen ausführlichen Bericht haben wir darüber hinaus Hannah Meul, Kletterspezialistin aus unserer Sektion, gewidmet. Hier erfahrt Ihr, wie sie sich zur Spitzensportlerin entwickelt hat und inzwischen einen Titelgewinn nach dem anderen feiert.

Und auch unser Fotowettbewerb fand wieder großen Anklang. Uns fiel die Wahl unter den Einsendungen zahlreicher wunderbarer Fotos auch dieses Mal sehr schwer.

Wir freuen uns nicht nur über Fotos. Als Mitgliederzeitschrift verstehen wir uns als Euer Forum: Schreibt uns von Euren Touren, Aktivitäten und Themen, die Euch bewegen an redaktion@gletscherspalten.de. Wir unterstützen Euch gerne.

Eine schöne Winterzeit wünscht Euch

Caro.



→ 20

INHALT

infos der sektion

- 2 Verschiedenes, Impressum
- 4 Geschäftsstelle und Vorstand

bergauf – bergab

- 5 70 Jahre Gipfelkreuzerrichtung Wilder Freiger

tourentipp

- 8 Der Beethovenwanderweg

frauenbergsportgruppe

- 10 Grüß Götting

fotowettbewerb

- 12 Die Gewinner*innen

reportage

- 14 Via Claudia Augusta

veranstaltungen

- 16 AlpinVisionen 2022/23

aktionstage

- 18 Nass. Nasser. Familiencamp.
- 19 Wald. Wasser. Wildkräuter.

leistungssport

- 20 Kölns Kletter-Star Hannah Meul

infos der sektion

- 22 Geschäftsstelle/Verschiedenes

bücher

- 23 Sektionsbücherei

stimmungsbild

- 24 Meine Alpspitze

Mitgliederversammlung 2023

Bitte vormerken: Die Mitgliederversammlung 2023 findet am **25. Mai 2023 um 19:30 Uhr** in der Aula der Königin-Luise-Schule, Eingang Albertusstr. 19a, 50672 Köln, statt.

Nachruf Hans-Gerd Ueberberg



Am 13.9. verstarb unser langjähriges Mitglied Hans-Gerd Ueberberg bei einem schrecklichen Bergunfall an der Zugspitze. Der Kölner Alpenverein ist tief bestürzt und bedauert diesen viel zu frühen Tod von Hans-Gerd sehr. Die Nachricht über seinen Tod macht uns betroffen und traurig, unsere Gedanken sind bei seiner Familie und seinen Freunden.

Hans-Gerd war lange Jahre als Ausbilder und Tourenleiter für unsere Sektion tätig, und wer einmal mit ihm unterwegs

war, der kennt seine umsichtige, vorausschauende, verantwortungsvolle Art, mit den Menschen und den Herausforderungen der Berge umzugehen. Ihm konnte man in jeder Situation blind vertrauen. Egal ob auf Sommer- oder Wintertouren, ob auf Skiern, Schneeschuhen oder zu Fuß, ob in den heimischen Alpen oder dem fernen Himalaya ... er führte seine Gruppen stets sicher und umsichtig ans Ziel. Wir haben alle viel von ihm gelernt und werden ihn nun – nicht nur am Berg – sehr vermissen. Er hat tiefe Spuren in uns hinterlassen, die nicht auszuwischen sind, die wir aber mit schönen Erinnerungen an ihn ausfüllen können.

→ Marion Siewert-Ley

Aktueller Stand Pächterwechsel Kölner Haus



Bekanntermaßen haben Anja und Walter den Pachtvertrag für das Kölner Haus mit Wirkung zum 31.05.2023 gekündigt. Wir haben unsererseits die Kündigung mit großem Bedauern bestätigt. Die Gründe sind vielfältig. Wie überall in der Gastronomie ist es derzeit schwierig, qualifiziertes Personal zu finden. Im Winterbetrieb sind in der Regel bis zu 25 Personen im Kölner Haus tätig. Der Sommerbetrieb ist mit geringerem Personalaufwand zu bewerkstelligen. Hinzu kommt, dass die zehn Jahre, in denen das Pächterpaar das Kölner Haus und die Hexenseehütte bewirtschaftet hat, mit hohem Arbeitsaufwand verbunden waren und sich beide nach einer kurzen Auszeit umorientieren möchten.

Die Suche nach neuen Pächtern läuft auf Hochtouren. Fritz Rodenhäuser als Hüttenreferent wünscht sich einen möglichst reibungslosen Übergang. Aber natürlich sind viele Vorarbeiten erforderlich. Aktuell sind verschiedene Anzeigen in der lokalen Presse und im Internet geschaltet und ein auf Gastronomie spezialisierter Berater wurde engagiert, um die Suche vor Ort und den Pächterwechsel voranzubringen.

Von der Kündigung betroffen ist ebenfalls die Hexenseehütte. Ob der nächste Pachtvertrag in ähnlicher Form wie der aktuelle für Kölner Haus und Hexenseehütte zusammen oder separat geschlossen wird, ist offen. Denkbar sind verschiedene Varianten, so gegebenenfalls auch für beide Hütten getrennte Pachtverträge.

Zu hoffen ist, dass wir engagierte Hüttenwirtsleute finden, die das Kölner Haus langfristig mit einem ähnlich großen Verständnis für Umwelt und Natur weiterführen werden, wie Anja und Walter es gezeigt haben.

→ Referat Hütten und Wege

Mitglieder werben Mitglieder

Jetzt Mitglieder werben, weil jeder gewinnt

- Wenn Sie neue Mitglieder werben, können Sie sich auf Gutscheine freuen und bei der Endverlosung attraktive Preise gewinnen.
- Jedes geworbene Mitglied gewinnt, weil es von den vielen Vorteilen einer Mitgliedschaft im Alpenverein profitiert.
- Auch der Deutsche Alpenverein und der Kölner Alpenverein gewinnen, weil sie in ihrer Arbeit bestätigt und gestärkt werden.

Für jedes von Ihnen geworbene, erwachsene Mitglied erhalten Sie einen Gutschein in Höhe von 20 Euro. Diese Gutscheine können Sie für den Grundbetrag bei Ausbildungskursen, in der Geschäftsstelle oder für den DAV-Shop verwenden.

Der Wert der Gutscheine wird Ihnen bei Vorlage einer Rechnung vom DAV-Shop seitens des Kölner Alpenvereins gutgeschrieben. Die Gutscheine können ohne Vorlage einer Rechnung nicht ausbezahlt werden. Die Gutschrift erfolgt maximal in Höhe des Rechnungsbetrags. Wenn Sie die Gutscheine für den Grundbetrag bei

einem Ausbildungskurs einsetzen wollen, dann müssen Sie den Grundbetrag zunächst in voller Höhe an das Referat für Ausbildung überweisen. Der Gegenwert wird Ihnen nach Aufforderung durch Sie von der Geschäftsstelle erstattet.

Für die jährliche Endverlosung erhalten Sie ein Los für jedes geworbene Mitglied, unabhängig von dessen Alter. Was es zu gewinnen gibt, erfahren Sie auf unserer Website.

Wenn Sie Mitglieder werben möchten, müssen Sie selbst mindestens ein Jahr dem DAV angehören. Sie müssen aber nicht Mitglied im Kölner Alpenverein sein. Die Daten der geworbenen Mitglieder können Sie über den Mitglieder-Service oder direkt an die Geschäftsstelle melden. Bei Sonderaktionen, bei denen der Beitritt ohne Aufnahmegebühr möglich ist (zum Beispiel Aktion „Mitglied werden ohne Aufnahmegebühr“, Familienmitgliedschaft, etc.), können keine Gutscheine vergeben werden. Die Teilnahme an der Endverlosung ist aber trotzdem möglich!

Die aktuellen Teilnahmebedingungen finden Sie unter: mwm.dav-koeln.de



Messe zur Errichtung des Gipfelkreuzes

Gipfelkreuzerrichtung

Vor 70 Jahren auf dem Wilden Freiger

Am 5. und 6. August 2022 jährten sich zum 70. Mal die Errichtung und die Einweihung des Gipfelkreuzes auf dem Wilden Freiger (3.418 m) im Stubaital am Alpenhauptkamm in Österreich. Die Geschichte der Gipfelkreuzerrichtung beginnt im Spätherbst des Jahres 1951 im kleinen Sitzungssaal der Kreisverwaltung des damaligen Landkreises Köln.

Neben dem Leiter des Kreisjugendamts, Jakob Sonntag, und den beiden Kreisjugendpflegern Margret Latz und Herbert Clemens, finden sich Vertreter und Vertreterinnen der katholischen Jugendorganisationen des Landkreises und einige „Bergerfahrer“ zu einer Vorbesprechung ein.

Einziger Tagesordnungspunkt ist die Idee, als Zeichen des Dankes für die überstandene Kriegs- und Nachkriegszeit ein Kreuz auf dem Gipfel des Wilden Freigers im Stubaital zu errichten.

Die organisatorische Planung wird in die Verantwortung von Margret Latz und Herbert Clemens gelegt. Als „Bergerfahrer“ gehöre ich zur Gruppe des Lehrers Karl Ingenerf aus Kalscheuren, der später Rektor an mehreren Schulen in Hürth, aktiver Kommunalpolitiker und zeitweise Bürgermeister war.

Der Gruppe schließen sich noch 14 Jugendliche und Junggebliebene an.

Am Freitag, dem 1. August 1952, machen sich die Teilnehmer der Aktion „Gipfelkreuzerrichtung“ zum Kölner Hauptbahnhof auf, um von dort mit dem D-Zug gen Süden zu fahren. Am frühen Morgen erreichen wir Innsbruck. Übernächtigt und steifgesessen, aber voller Erwartungen auf das große Ereignis, geht es von Innsbruck mit der elektrischen Bahn ins Stubaital bis nach Fulpmes.

Hier erfolgt die Verteilung der Gruppen auf die Unterkünfte für zwei Nächte in die umliegenden Orte. Gruppe „Ingenerf“ bezieht Unterkunft in Medraz. Dort finden wir in Bauernhöfen unsere Schlafplätze. Diese erweisen sich als sehr spartanisch, denn wir alle müssen auf Holzbänken übernachten.

Am folgenden Sonntag feiern wir eine heilige Messe in der Pfarrkirche zu Fulpmes. Außen am Querschiff der Kirche ist das fünf Meter hohe Eisenkreuz aufgestellt. Auf dem Kirchplatz erfolgt sodann die Programmeinteilung für die nächsten Tage. Die weiblichen Teilnehmerinnen werden zur Sulzenauhütte und die männlichen Teilnehmer zur Nürnberger



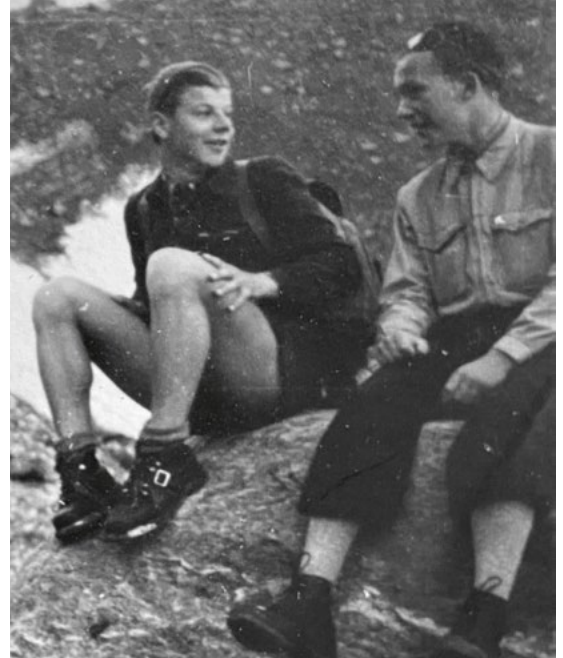
Aufstieg mit Kreuzteil

Hütte aufsteigen. Weil die Nürnberger Hütte nicht genügend Platz für alle männlichen Teilnehmer bietet, wird die Gruppe „Kalscheuren unter Karl Ingen-erf“ auch zur Sulzenauhütte aufsteigen.

Nach einer weiteren Nacht in Medraz fahren wir am nächsten Tag in einem ehemaligen Wehrmachtstransporter das Stubaital aufwärts bis nach Ranalt. Von dort beginnt für die Gruppe der beschwerliche Aufstieg zur Sulzenauhütte (2.191 m), die wir nach einer Zwischenrast auf der Sulzenaualm nach rund fünf Stunden erreichen. Weil die Hütte ausgelastet ist, muß die Gruppe ins Winterhaus ausweichen. Wegen Platzmangels müssen die männlichen Teilnehmer im Treppenhaus auf dem Fußboden übernachten.

Am 5. August bricht der Tag der Kreuzerrichtung an. Für die männlichen Teilnehmer heißt es schon um vier Uhr aufstehen. Nach einem kurzen Frühstück beginnt der mühsame Aufstieg. Zunächst noch in der Dunkelheit geht es am Grüausee vorbei, den ersten Steilanstieg hinauf bis zur Kreuzung mit dem von der Nürnberger Hütte heraufführenden Pfad. Dort gibt der beginnende Tag einen ersten Blick frei auf den Gipfel des „Wilden Freigers“ und auf die umliegenden Gipfel. Dieser Anblick allein ist Lohn für den bis dahin sehr mühsamen Weg.

Doch der Aufstieg ist noch lange nicht beendet. Hier übernimmt die Gruppe „Ingenerf“ das mit 25 Kilogramm schwerste Mittelstück des in Einzelteile zerlegten Kreuzes. Auf einer Holzkraxe festgezurrt, wird es im Wechsel von den Teilnehmern den Berg hinaufgeschleppt. Der Anstieg führt weiter über Geröllfelder, Grate und Schneefelder bis auf den großen Gletscher vor dem Gipfel. Auf dem Gletscher gehen wir besonders vorsichtig, denn die verharschte Schneedecke über dem Gletschereis ist sehr dünn. Deshalb geht in der Gruppe einer hinter dem ande-



Hermann-Joseph Münch (r.) im Abstieg nach vollbrachter Tat

ren, und immer genau in den Fußspuren des Vorangehenden. Wegen der gefährlichen Gletscherspalten hat es der gerade das Kreuzteil tragende Bergsteiger besonders schwer. Kameradschaftlich helfen ihm alle, per Seil über Gletscherspalten hinwegzukommen und auf die schwierige Stelle beim letzten Felsstück am Gipfel hinaufzugelangen.

Kurz vor neun Uhr kommen wir am Gipfel an. Unter der Anleitung von Schmiedemeister Hörtnagel aus Fulpmes, der das große, fünf Meter hohe Eisenkreuz angefertigt hat, und der eigens zu dessen Errichtung mit seinen beiden Gesellen mit zum Gipfel aufsteigt, werden die Einzelteile des Kreuzes zusammengeschaubt und die vier Halteseile an den Kreuzarmen befestigt. Dann folgt der schwierigste Teil der Kreuzerrichtung. Zum Glück befinden sich genau auf der höchsten Spitze des felsigen Gipfelkegels zwei dicht nebeneinander liegende Felsblöcke. Und genau zwischen diese paßt der Fuß des Kreuzes. Mit viel Hauruck wird das Kreuz in die Lücke geschoben und mittels der vier Spannseile und dem Schieben vieler Hände am Kreuzesstamm in die Senkrechte gehievt. Dann bleibt nur noch das Spannen und Festzurren der vier Halteseile an den zwischen weiteren Felslücken hineingetriebenen Eisenstäben.

Gegen elf Uhr endlich ist das große Werk vollbracht, und das Kreuz steht weithin sichtbar auf dem Gipfel des Wilden Freigers in 3.418 Metern Höhe. Im Schnittpunkt der Arme mit dem Stamm des Kreuzes ist ein Messingschild angebracht. Dieses trägt die Inschrift: „Gott lebt“. Damit ist eine geistige Verbindung zum Deutschen Katholikentag geschaffen, der im gleichen Jahr unter diesem Motto stattfindet.

Stolz ob des gelungenen Werkes beginnen wir den langen Abstieg. Solange es der Weg erlaubt, schauen wir immer wieder zum Gipfelkreuz hinauf, das wir Flachländer auf einem Dreitausender des



Gruppe „Ingernerf“ im Aufstieg zur Kreuzeinweihung



Anneliese und Hermann-Joseph Münch anlässlich ihrer Diamantenen Hochzeit

Alpenhauptkamm in den Stubaier Alpen haben errichten dürfen. Todmüde, aber glücklich erreichen wir nach insgesamt zwölf Stunden am Berg wieder die Sulzenauhütte. Wir sind so müde, daß wir die Härte der Holzdielen gar nicht spüren.

Auch diese Nacht währt nicht lange. Denn am 6. August heißt es, um vier Uhr aufstehen, frühstücken und dann auch schon zum eigentlichen großen Ereignis aufzubrechen: nämlich der Einweihung des Gipfelkreuzes mit einer heiligen Messe. Gemeinsam geht es dieses Mal am Grünausee vorbei hinauf zum Kreuzungspunkt des von der Nürnberger Hütte heraufführenden Pfads. Hier nun treffen sich alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen zum gemeinsamen Weg zum Gipfelkreuz. Mit dabei sind auch je eine Gruppe aus den Niederlanden und der Schweiz.

In einer langen Schlange von rund 80 Personen erreichen wir den Gipfel. Aus Felsblöcken hat hier eine Gruppe der Nürnberger Hütte einen Altar aufgebaut. Der Priester hat die Texte aus dem Fest der Kreuzerhöhung gewählt. In seiner Ansprache regt er an, aus dieser Morgenstunde die Freude an Gott und seiner Schöpfung in unser tägliches Leben mitzunehmen. Wenn beim Abstieg vom Berg das Kreuz auf dem Gipfel zurückgelassen werde, soll der Geist des Kreuzes uns hinunter in die Gemeinschaft von Familie, Gesellschaft und Kirche begleiten. Nach seiner Ansprache segnet der Priester das Kreuz und weihet es damit ein. Mit dem gemeinsamen Singen des Lobgesangs des heiligen Ambrosius, „Großer Gott wir loben Dich ...“ schließen wir die Kreuzeinweihung ab.

Im Anschluss an die heilige Messe und an die Kreuzeinweihung verbleiben wir alle noch eine ganze Weile in unseren eigenen Gedanken versunken unter dem Kreuz.

Schweigend, und uns immer wieder zum unter Mühen und Plagen aufgerichteten Kreuz zurückbli-

ckend, machen wir uns an den nicht weniger anstrengenden Abstieg. Am Kreuzungspunkt der Wege zur Nürnberger Hütte und Sulzenauhütte verabschieden wir uns voneinander. Die männlichen Teilnehmer steigen zur Nürnberger Hütte ab, während wir von der Gruppe „Ingernerf“ weiter zur Sulzenauhütte absteigen. Erst am 18. August werden alle Gruppen sich zur Rückfahrt wieder in Innsbruck treffen.

Auch in der nun folgenden Nacht können wir alle nicht besonders gut schlafen. Wir sind von dem großen Erlebnis noch zu sehr innerlich aufgewühlt. Erst am folgenden Ruhetag auf der Sulzenauhütte weicht die Anspannung von uns.

Am nächsten Tag steigen wir über die Sulzenaualm am wildschäumenden Wasserfall vorbei zur Grawaalm ab. Den langen Weg entlang des Ruetzbachs folgend erreichen wir nach vielstündiger Wanderung den Ort Neustift. Hier dürfen wir für zwei Nächte im Schulinternat Quartier beziehen und einigen uns darauf, zu einer Wanderwoche nach Gröden in Südtirol zu reisen. Dort besuchen wir unter anderem die Seiser Alm und steigen zum höchsten Gipfel in Südtirol, der Marmolada (3.343 m) auf.

Am 5. und 6. August des Jahres 2022, also 70 Jahre nach meiner erfolgreichen Teilnahme an der Aktion „Gipfelkreuzerrichtung“ auf dem Wilden Freiger, erinnere ich mich in meinem 88. Lebensjahr immer wieder sehr gerne an die wunderbaren und für mein weiteres Leben prägenden Erlebnisse. So kam es auch zur Mitgliedschaft in der Sektion Rheinland-Köln des DAV. Zumal auch, als ich auf dieser Reise meine Ehefrau Anneliese Sonntag kennenlernte, mit der ich im 63. Jahr verheiratet bin.

Im Rahmen eines Adventsabends am 13. Dezember 2022 findet bei der Kolpingsfamilie Brühl 1870 e.V. ein Vortrag mit Lichtbildern über diese Reise statt.

Text und Fotos: Hermann-Joseph Münch



Blick auf das Rheintal vom Drachenfelsplateau



Schloss Drachenburg

Der Beethovenwanderweg

Auf den Spuren des Ludwig van Beethoven

Das Jahr 2020 sollte in der Bundesstadt Bonn ganz im Zeichen des berühmten Komponisten Ludwig van Beethovens stehen. Zu seinem 750. Geburtstag hatte sein Geburtsort ein Jubiläumsjahr mit zahlreichen Konzerten geplant, von denen ein Großteil aufgrund der Pandemie leider gestrichen werden musste.

Nicht gestrichen wurde die Einweihung des Beethovenwanderwegs im Siebengebirge zu Ehren des Musikers, dem schon zu seiner Bonner Jugendzeit eine große Liebe zur Natur und zu ausgiebigen Spaziergängen nachgesagt wurde. Der im Rahmen des Beethovenjahres angelegte Rundweg ist 15 Kilometer lang und verbindet bekannte Orte im Siebengebirge mit Stationen des Lebens Beethovens in der Region. An drei Stelen – auf dem Gelände des Kloster Heisterbach, auf dem Petersberg und auf dem Drachenfels-Plateau – und sechs weiteren Infotafeln wird das Leben und Wirken Beethovens beschrieben.



INSGESAMT SIND auf dem Beethovenwanderweg etwa 600 Höhenmeter auf teilweise schmalen und steilen Pfaden zu bewältigen. Die immer wiederkehrenden wunderbaren Aussichten auf das Rheintal entschädigen jedoch für manche Anstrengung. Empfehlenswert ist es, den Weg im Uhrzeigersinn zu gehen, da die Beschilderung nur in dieser Richtung an-

gebracht ist. Überhaupt muss man genau hinschauen, um die relativ kleinen Markierungszeichen, die zudem eher spärlich angebracht sind, zu erkennen. Wenn man sich nicht ohnehin gut im Siebengebirge auskennt, ist die Mitnahme einer Wanderkarte oder eines Navigationsgerätes empfehlenswert. In Teilen ist der Weg zudem identisch mit dem Rheinsteig.

AM BESTEN STARTET MAN DEN RUNDWEG am Nachtigallental. Zunächst führt er leicht bergauf durch das Tal mit dem Willi-Ostermann-Denkmal, bis wir mit Blick auf das Schloss Drachenburg zur Mittelstation der Zahnradbahn gelangen. Direkt hinter der Unterführung geht es links weiter über den Eselsweg hinauf zum Plateau des Drachenfelsens. Ein kurzer Abstecher zur Burgruine Drachenfels darf bei schönem Wetter nicht fehlen, um die herrliche Aussicht zu genießen.

Weiter führt der Weg südlich vom Plateau ein paar Treppen hinunter auf einen schmalen, steinigen Weg Richtung Rhöndorf. Nach ein paar hundert Metern verlassen wir den Weg und halten uns links, wo es vorbei an der Wolkenburg Richtung Milchhäuschen geht. Hier folgen wir den Zeichen des Rheinsteigs und gehen am Schallenberg vorbei hinauf zum Geisberg. Nach einem weiteren Blick auf das wunderbare Panorama geht es in nördlicher Richtung zur Burg-



Ruine Drachenfels



Kloster Heisterbach

ruine Rosenau. Dafür überqueren wir die Ferdinand-Mühlens-Straße (L331) auf einer Fußgängerbrücke, die im Volksmund Seufzerbrücke genannt wird. Es geht weiter vorbei an der Eduard-Spölggen-Hütte bis zum nächsten Wegekreuz, an dem wir uns links halten. Die Burgruine Rosenau erscheint bald auf der linken Seite und bietet sich für eine Pause an, um ein weiteres Mal den Ausblick auf das Rheintal zu genießen.

DER WEG FÜHRT WEITER ZUM STENZELBERG, den wir rechts liegen lassen. Wir folgen einer scharfen Linkskurve und nach ein paar hundert Metern einer scharfen Rechtskurve Richtung Kloster Heisterbach. Zwischen dem Wanderparkplatz Im Mantel und dem Wanderparkplatz Weilberg überqueren wir die Heisterbacher Straße und kommen an einem ehemaligen Steinbrechwerk vorbei, bevor wir das Gelände des Klosters erreichen.

Das Kloster Heisterbach war etwa 600 Jahre lang bis Anfang des 19. Jahrhunderts eine Zisterzienser-Abtei. Nachdem es rund 100 Jahre in privatem Besitz war, erwarb Anfang des 20. Jahrhunderts der Orden der Cellitinnen die Klosteranlage. Heute befindet sich auf dem Gelände das Altenheim Kloster Heisterbach sowie ein Hilfs- und Informationszentrum für Frauen. Ein Rundgang über das Gelände und die Besichtigung der Chorruiue, Überbleibsel des Abbruchs der Kirche durch die damalige bergische Landesregierung, ist allemal lohnend.

VOM KLOSTER HEISTERBACH führt uns der Beethovenwanderweg nun zum Petersberg, dem ehemaligen Gästehaus der Bundesrepublik Deutschland. Heute noch im Besitz der Bundesregierung dient es inzwischen als Gästehaus unregelmäßig stattfindender nationaler und internationaler Konferenzen.

Daneben kann man in diesem Hotel auch selbst residieren – das nötige Kleingeld vorausgesetzt. Einen Drink auf der im Sommer bewirtschafteten Terrasse sollte man sich aufgrund des wiederum wunderbaren Panoramablicks nicht entgehen lassen.

VOM PLATEAU DES PETERSBERGS geht es steil den unter Denkmalschutz stehenden Bittweg hinab nach Königswinter. Hierbei handelt es sich um einen Prozessionsweg von Königswinter zur Wallfahrtskapelle auf dem Petersberg, die heute noch vollständig erhalten ist. Der Weg besteht aus zwölf Stationen in Form von Prozessionsaltären und Kreuzen aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Der steile Abstieg des Bittwegs führt uns schließlich zum Bahnhof Königswinter und zum Ausgangspunkt unserer Wanderung zurück.

Text und Fotos: Caro Niemann

Infos

Insgesamt bietet der anspruchsvolle Beethovenwanderweg zahlreiche herrliche Ausblicke, mehrere Möglichkeiten zur Einkehr und eine gute Mischung aus Kulturschauplätzen und geologischen Besonderheiten am Wegesrand.

Einkehrmöglichkeiten: Restauration am Drachenfels, Milchhäuschen, Einkehrhaus Waidmannsruh, Petersberg

Streckenlänge: 15 Kilometer

Aufstieg/Abstieg: 580 Höhenmeter

Wanderzeit: ca. 4 Stunden 45 Minuten

Anreise: RE8 und RB27 jeweils stündlich von Köln Hbf nach Königswinter



Unberührte Natur auf dem Weitwanderweg 712



Ausblick von der Terrasse der Ascher Hütte

Grüß Göttin

Hüttentour von Serfaus nach Ischgl

Eine Hüttentour von Serfaus nach Ischgl ist unser Plan für die Woche vom 3. bis 9. Juli. Ein Großteil der Strecke führt über den Fernwanderweg 712 vom Kölner Haus (1.965 m) zur Heidelberger Hütte (2.264 m). Die Anreise zu unserem Ausgangsort Serfaus ist mit der Bahn möglich: Von Köln geht es über Ulm, München oder Zürich nach Landeck und von dort weiter mit dem Bus nach Serfaus. Unsere Damen-truppe übernachtet zunächst in der Alten Schmiede in Serfaus, deren Wellness-Bereich einen schönen Ausgleich nach unserer regenreichen 6,5-stündigen Eingetour am ersten Tag bietet. Bei einer Einkehr im Wirtshaus Steinegg finden wir dabei das Motto unserer Wanderwoche: Grüß Göttin.

DIE HÜTTENTOUR mit dem Tagesziel Ascher Hütte starten wir mit der Kompardellbahn zum Kölner Haus. Nach Begrüßung einiger Mitglieder unserer Sektion, die sich dort zur Kölner Bergwoche aufhalten, nehmen wir den Weg 02, der hinauf zum Furglersee führt und weiter zum Furglerjoch. Dort sichten wir einen Trail Runner, der gamsgleich den Weg hinaufrennt. So schnell sind wir nicht, aber auch wir haben ein gutes Tempo. Am Furglerjoch auf 2.748 Metern fällt die Pause kurz aus, denn es regnet und wir haben noch eine Passage über Felsen und zwei seilversicherte Stellen vor uns, eine davon exponiert. Eine Baustelle verdeckt den Einstieg und wir waten zunächst durch aufgewühlten Matsch. Die Ascher Hütte (2.256 m)

liegt schließlich gegen 16 Uhr in schönem Sonnenschein vor uns und wir lüften uns und unsere Schuhe auf der Terrasse. Die Hütte hat gerade zwei Tage vorher den Sommerbetrieb am 1. Juli aufgenommen und göttinnengleich sind wir die einzigen Gäste. Einigen von uns schmecken die Spinatknödel dort besonders gut.

VON DER ASCHER HÜTTE geht es am nächsten Tag zur Hexenseehütte. Wir nehmen den Weg über die Medrigalpe und steigen über grobes Geröll zum Furglerjoch hinauf. Nach dem Abstieg lädt das Wetter dieses Mal zu einer längeren Pause am schönen Furglersee ein. Dann geht es weiter über den Schmugglersteig durch das Tal der Schmuggler bis zur Scheid (2.429 m). Info-Tafeln erzählen von den Schmugglern, die per Ski oder zu Fuß Waren vom zollfreien Samnaun in der Schweiz nach Österreich brachten. Unterwegs sehen wir Murmeltiere oder hören ihr Pfeifen. Eine Herde neugieriger Ziegen begrüßt uns und steckt neugierig die Köpfe in einen unserer Rucksäcke. Nach weiterem Ab- und kurzem Aufstieg freuen wir uns, gegen 17 Uhr die Hexenseehütte zu erreichen.

Die Etappe von der Hexenseehütte bis zur Heidelberger Hütte teilen wir in zwei Abschnitte und auch die Gruppe teilt sich: Auf der ersten Etappe führt der Fernwanderweg von der Hexenseehütte über die Alp Trida nach Samnaun, wo wir im Ort übernachten,



Grandiose Felsformationen – Bei den Kirchen



Gefunden – Das Motto unserer Hüttentour

denn im alten Skihaus kann man nicht mehr logieren. Die zweite Etappe geht von Samnaun zur Heidelberger Hütte. Die fehlende Übernachtungsmöglichkeit auf der Alp Trida mag ein Grund sein, warum der Fernwanderweg 712 nur noch selten begangen wird, wie uns ein Wirt in Samnaun abends erzählt. Unsere ursprüngliche Absicht, zu biwakieren statt nach Samnaun abzusteigen, hatten wir bei unserer Planung verworfen. Angesichts der regenreichen Nacht in Samnaun ist es die richtige Entscheidung gewesen.

DIE ETAPPE ZWISCHEN HEXENSEEHÜTTE und Samnaun ist sehr abwechslungsreich und bietet mehrere Highlights. Abgehend von der Hexenseehütte gehen wir zunächst am alten Zollhaus vorbei den Weg 713 bis zum Gmairersee (2.672 m) und lassen den Masnerkopf links liegen. Danach folgen wir dem Weg 712 und besteigen den Martinskopf (2.736 m). Der exponierte Weg zum Gipfelkreuz bietet Aussichten in die Täler linker Hand und rechter Hand. Die Wolken reißen auf und wir haben Fernblick. Die Besteigung ist kein Muss, der Fernwanderweg geht auch unten entlang weiter. Zurück auf dem Fernwanderweg geht es zunächst über schöne Almwiesen. Zum Oberen Malfragjoch gelangen wir über einen steilen Anstieg, den jede von uns für sich allein bewältigt. Nach einem Abstieg über Geröll und matschige, rutschige Wiesen geht es wieder bergauf zu einem imposanten Naturdenkmal – „Ba dr Kiarcha“ (Bei den Kirchen). Der Pfad dorthin ist mit Wildkräutern üppig überwuchert. Auf keinem anderen Teilstück waren die Kräuter und Blumen so vielfältig und zahlreich. Staunend halten wir trotz des wieder einsetzenden Regens einen Moment inne und bewundern das „Portal“ des großen Kirchfelsens.

Der nun folgende Abstieg zur Alp Trida über die Alp Bella – wir befinden uns inzwischen in der Schweiz – zieht sich und wir sind froh, den Sessellift noch rechtzeitig zu erreichen. Den Abstieg nach Samnaun sparen wir uns angesichts der Uhrzeit und nehmen die Gondel.

Samnaun ist eingeschlossen zwischen hohen Gipfeln und bietet eine große Vielfalt. Ein Teil der Gruppe geht zum Shopping in das Zentrum, ein anderer Teil präferiert den kostenlosen Eintritt in das Wellnessbad mit Whirlpools und Sauna.

DERART ERHOLT STARTEN WIR am nächsten Tag die Etappe zur Heidelberger Hütte. Wir fahren mit dem Lift hinauf zur Alp Trida und folgen hier wieder dem Fernwanderweg 712, der uns noch zweimal über die Schweizer-österreichische Grenze führt. Uns erwarten 15 Kilometer und 750 Meter Auf- und Abstieg. Nach dem anstrengenden Vortag geht es jetzt munter bergauf und bergab und wir genießen die letzte Etappe unserer Hüttentour bei sommerlichen Temperaturen. Am Nachmittag werden wir am Ziel von Hüttenwirt Alois in Empfang genommen, der sich darüber freut, dass der „712er“ vom Kölner Haus aus mal wieder begangen wurde. Es folgt ein geselliger Abend in der urigen Hütte, bevor wir am nächsten Tag nach Ischgl absteigen und von dort den Bus nach Landeck nehmen. Im Zug nach Köln sind wir uns einig, dass wir eine tolle Woche miteinander verbracht haben und im nächsten Jahr eine weitere Hüttentour – dann vielleicht mit Biwak – unternehmen werden.

Text und Fotos: Tina Gissel, Caro Niemann



Die Siegerfotos stehen fest

Wieder ist uns die Entscheidung nicht leichtgefallen, denn wir haben auch für unseren diesjährigen Fotowettbewerb viele wunderbare Fotos erhalten. Nun steht das Ergebnis fest:

1. Platz: Pico Ayanet (Pyrenäen) von Simone Müller
2. Platz: Winterlandschaft im Karwendel von Gudrun Hepp
3. Platz: Wanderung im Ötztal von Peter Krämer

Für den ersten Platz erhält Simone Müller eine hochwertige Stirnlampe von Ledlenser. Der zweite Preis für Gudrun Hepp ist der Bildband Osttirol – Alpine Wildnis – Zeitlose Schönheit von Karl Seidl aus dem Tyrolia Verlag. Peter Krämer erhält den Kalender Deutschlands Höhen – ein literarischer Spaziergang – des Athesia Kalenderverlags Natur & Berge.

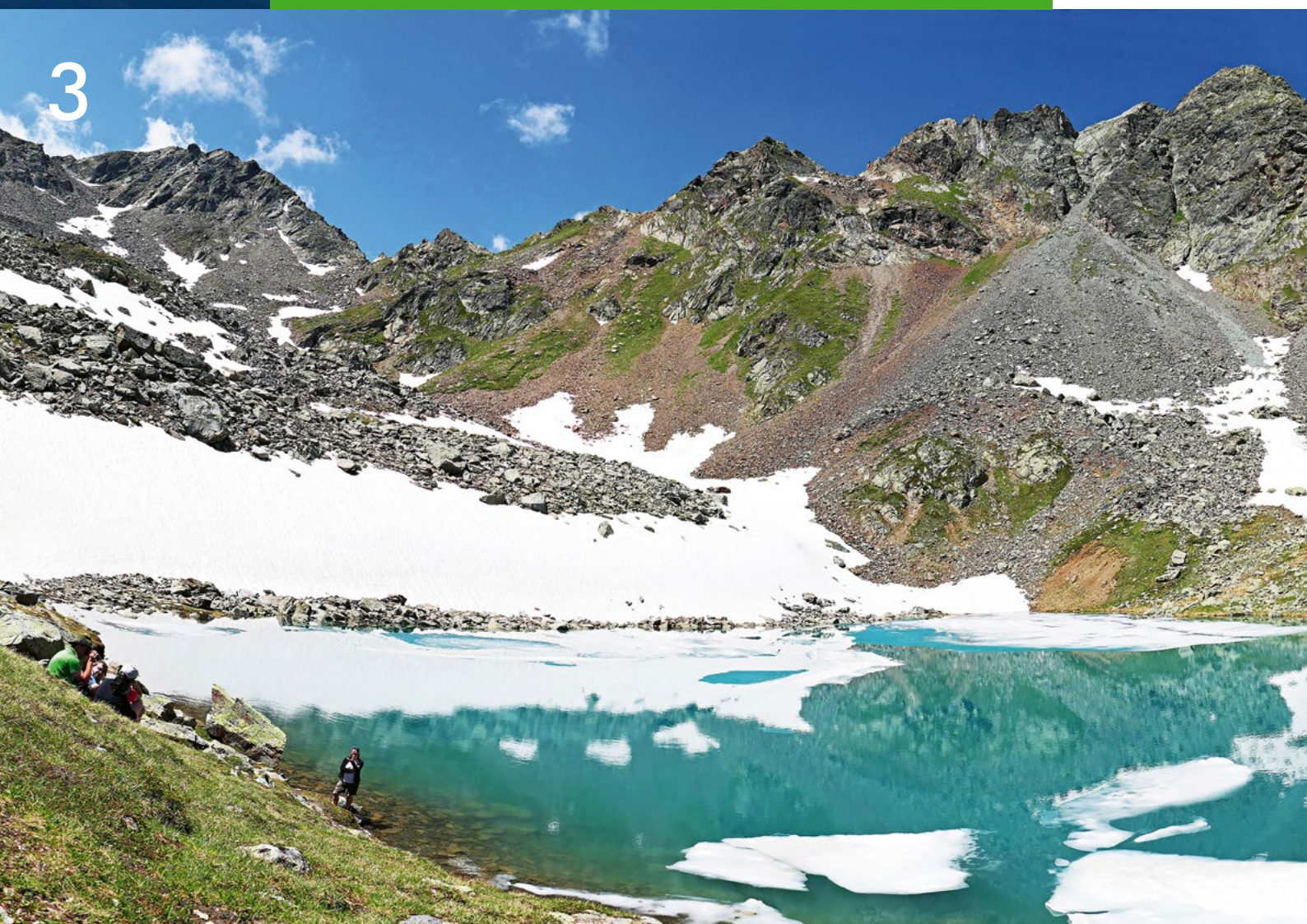
Der Fotowettbewerb geht weiter

Wir werden unseren Fotowettbewerb auch im nächsten Jahr fortsetzen. Schickt eure schönsten Tourenfotos mit Orts- und Datumsangabe an redaktion@gletscherspalten.de. Wir werden die Fotos, die uns im Laufe des Jahres erreichen, sammeln und die Siegerfotos in der dritten Ausgabe 2023 der gletscherspalten veröffentlichen.

→ Die Redaktion der gletscherspalten

FOTOWETTBEWERB

3





Brücke bei Sankt Michael an der Etsch



Zwischenstopp in Lana, südlich von Meran

Via Claudia Augusta

Alpencross – der Motor bin ich

Der Entschluss steht seit Monaten fest: Wir, das sind mein Trainingspartner Wolfgang und ich, werden die Alpen überqueren. Mit unseren Trekking-Rädern – ohne Motor. Als Mitglieder des Kölner Alpenvereins wählen wir für unser Vorhaben die Via Claudia Augusta über den Reschenpass. Schließlich liegen Kölner Haus und Hexenseehütte mehr oder weniger auf dem Weg und einige Orte entlang der Route wie Landeck und Tösens sind uns wohl bekannt.

Die Via Claudia Augusta ist als Rad- und Wanderweg beliebt. Die Gesamtlänge des historischen Weges mit Start in Donauwörth und Endziel Venedig beträgt 785 Kilometer. Eine zweite Variante endet nach 690 Kilometern in Ostiglia am Po, ein wichtiger Handelshafen der Römerzeit.

Der Weg wurde 15 n. Chr. von Kaiser Augustus zunächst aus strategischen Gründen angelegt und unter Kaiser Claudius weiter ausgebaut. Er verlief über den Reschenpass bis an die Donau und war die einzige römische Kaiserstraße über die Alpen. Mitte der 1990er Jahre wurde die Via Claudia Augusta wiederentdeckt und zu einem touristischen Fernradweg ausgebaut. Kulturell Interessierte radeln hier auf alten Spuren und folgen geschichtlichen Zeugnissen der römischen Antike. Inzwischen hat sich die Via Claudia Augusta zu einem der beliebtesten Radwege über die Alpen entwickelt. Wie in der Römerzeit führt der Weg über den Fernpass und via Pfunds und Nauders über den Reschenpass.



Fit werden für die Alpenüberquerung

Wir starten in Füssen und haben, mit einigen kleineren Abweichungen von der Hauptroute, Verona als Endpunkt gewählt. Etwa 500 Kilometer und 6.500 Höhenmeter sollten es werden. Voraus ging zunächst über mehrere Monate hinweg ein wöchentliches Training im Siebengebirge: Drachenfels, Petersberg und Ölberg waren unsere regelmäßigen Ziele. Hier meinten wir, die nötige Kondition und Muskulatur aufbauen zu können. Um es vorneweg zu sagen: Wir meisterten die Alpenüberquerung – einfach war es jedoch nicht.

Bei hohen Temperaturen geht es Anfang August los. Bereits unsere erste Etappe von Füssen nach Nassereith hat es in sich. Knapp 60 Kilometer und 900 Höhenmeter liegen vor uns. Das Wettersteinmassiv im Blick radeln wir auf dem alten Römerweg zur Burg Fernstein. Die stark befahrene Bundesstraße müssen wir glücklicherweise nicht überqueren. Der Fahrradweg wurde breit ausgebaut, ist teilweise naturbelassen und mit losem Schotter versehen, so dass er auch mit einem Trekking-Rad gut befahrbar ist. Mit viel Mühe und Schweiß bewältigen wir den Fernpass und erreichen schließlich Nassereith. An einem schattigen Plätzchen im Ortskern erholen wir uns von der anstrengenden Tagesetappe.

Am nächsten Tag steht Pfunds auf dem Programm. Durch das wunderschöne Tiroler Land gelangen wir



An der Etsch entlang



Via Claudia überall präsent – Graffiti bei Tösens

über Imst, Landeck und Tösens nach knapp 70 Kilometern an unser Tagesziel.

Die richtige Herausforderung wartet aber am dritten Tag auf uns: der Reschenpass. Von Pfunds geht es zunächst eher gemächlich die Bundesstraße bergauf und hin und wieder auch bergab. Beim Zollamt Martina zweigt der Fernradweg über die Innbrücke Richtung Nauders ab und jetzt beginnt der Aufstieg zum Reschenpass. Elf anspruchsvolle Kehren müssen wir bewältigen. Nach der dritten höre ich auf zu zählen. Ich trete und trete in die Pedale und gelange irgendwie hinauf bis Nauders. Geschafft!

Im Südwesten von Nauders treffen die Grenzen von Österreich, Schweiz und Italien aufeinander. Wir fahren weiter auf der alten Landesstrasse zur österreichisch-italienischen Grenze, wo die Via Claudia Augusta als Etschradweg durch das wunderschöne Südtirol führt. Die nächsten Kilometer rechts am Reschensee vorbei sind purer Genuss.

Ein Hoch auf die Südtiroler Radwege

An dieser Stelle möchte ich ein Lob auf die Radwege in Norditalien aussprechen. Sie sind durchweg gut ausgebaut, häufig asphaltiert und liegen abseits der großen Autostraßen. Die Beschilderung ist ausgezeichnet und die Tunnel, durch die der Weg führt, sind in der Regel mit Bewegungsmeldern für die Beleuchtung ausgestattet. Südtirol hat mit dem Ausbau der Radwege und der Infrastruktur mit Service Stationen und Rastplätzen viel getan und Erfolg damit: Uns begegnen sehr viele Radfahrer*innen, die auf Tagesausflügen oder Mehrtagesfahrten unterwegs sind oder auf ihrem Rennrad trainieren.

Relativ leichte Tagesetappen von etwa 60 bis 70 Kilometern und eher geringen Anstiegen bringen uns

in den nächsten Tagen an den hübschen kleineren Orten Glurns und Naturns vorbei, bevor wir Meran und Bozen passieren. Wir genießen die Südtiroler Lebensart, das Essen und die Weine. Besonders angetan hat es uns Tramin mit seinem historischen Ortskern. Hier hat der Gewürztraminer seinen Ursprung. Wir probieren den Wein und stürzen uns in das abendliche Getümmel, das mittwochs auf dem Marktplatz herrscht.

Eine Etappe weiter liegt Trient, die Hauptstadt des Trentino. Sie blickt auf eine bewegte Vergangenheit zurück und ist heute mit etwa 115.000 Einwohnern wichtiger Verwaltungs- und Wirtschaftssitz. In Trient teilt sich der Weg. Ein Abzweig führt weiter nach Venedig, der andere über Verona nach Ostiglia. Wir entscheiden uns für einen Besuch der Badeseen Caldonazzo und Levico Terme, die auf der Route Richtung Venedig liegen.

Dafür müssen wir zunächst 500 Höhenmeter hoch mit steilen Anstiegen ins Valsugana östlich von Trient fahren. Wir quälen uns über mehrere Kilometer nach Pergine Valsugana hoch und erreichen nach einer wunderbaren Abfahrt die beiden Badeseen. In Levico Terme bleiben wir drei Tage und genießen das klare Wasser des Sees. Der weitere, recht anspruchsvolle Kurs geht in Richtung Rovereto, wo wir wieder auf die Hauptroute gelangen. Rovereto ist ebenfalls ein Städtchen, das uns entzückt.

Unsere letzte Etappe führt uns von Rovereto nach Verona. Nur noch kleinere, gemäßigte Anstiege liegen vor uns und wir genießen die ruhige Strecke entlang der Etsch. In Verona krönen wir unsere Tour mit dem Besuch einer Opernaufführung in der einzigartigen Arena.

Text: Caro Nieuemann

Fotos: Wolfgang Grenz, Caro Niemann

Ich werde nicht aufgeben, aber ich werde die ganze Zeit fluchen



Skitouren auf Vulkane



Bröckelnde Berge

AlpinVisionen 2022/23 am neuen Veranstaltungsort

Im Winterhalbjahr werden in der Reihe AlpinVisionen erneut regelmäßig Vorträge angeboten. Diese finden an einem neuen Veranstaltungsort statt, nicht wie bisher in Nippes, sondern im Berufskolleg Humboldtstraße, Eingang Perlengraben 101, 50676 Köln.

Nach dem bereits zurückliegenden Start im Oktober ist der nächste Vortrag am 20. Januar 2023 geplant. Ein Mix aus beeindruckenden Bildzeugnissen wird dann das abwechslungsreiche Themenfeld ausmachen. Nach dem Januarvortrag über Skitouren auf Vulkanen rund um den Pazifischen Feuerring von Astrid Därr geht es mit Jürg Meyers geologischem Vortrag über die Auswirkungen des Klimawandels in den Alpen im Februar weiter. Im März schließen wir mit dem Vortrag von Stefan Glowacz über sein beeindruckendes Projekt WallRide – 46.184 Höhenmeter, 2.274 Kilometer und zwei Erstbegehungen und das alles CO₂-frei – unsere Vortragsreihe ab. Informieren Sie sich bitte im Vorfeld über den aktuellen Stand der Termine auf der Website der AlpinVisionen.

Skitouren auf Vulkane Rund um den Pazifischen Feuerring

Rund um den Pazifik reihen sich über 450 aktive Vulkane – geprägt durch rauchende Schlote, stinkende Fumarolen, bizarre Lavaformationen und endlos weite Schneeflanken – hufeisenförmig aneinander. Als Skibergsteigerin und Vulkanfan lag es für Astrid Därr nahe, beides zu verbinden.

Bei der Besteigung von 20 Vulkanen erlebte sie die Naturgewalten hautnah und genoss traumhafte Abfahrten über Firn und Powder. Beim Roadtrip durch die USA bestieg sie den Mount St. Helens und vier weitere Vulkane der Kaskadenkette. Ein Jahr später zieht sie in Petropavlovsk-Kamtschatky auf der anderen Seite des Pazifiks die Ski vom Gepäckband. Die Halbinsel Kamtschatka in

Sibirien zählt mit 29 aktiven Vulkanen zum UNESCO-Weltnaturerbe. In den nächsten Wochen erlebt sie nicht nur Powder und Bruchharsch in endlosen Birkenwäldern und an steilen Vulkanflanken, sondern auch die Skurrilität des Lebens im hintersten Winkel Russlands.

Nach diesem Sibirien-Abenteuer reiste Astrid wenig später nach Chile. Dort übten die Gegensätze von Vulkanen, Urwäldern, Seen und Pazifikstränden eine große Anziehung auf sie aus. Wo sonst beginnen Skitouren in einem Dschungel aus Bambus und Baumriesen? Zum Abschluss ihres Vortrags geht es in die Japanischen Alpen und zum Fuji. Auf über 3.770 Metern Höhe liegt ihr Japan zu Füßen, der Pazifik im Süden, die Fünf Seen im Norden und vor ihr der 250 Meter tiefe Krater. – Begleitet Astrid Därr auf ihrer Reise über die Gipfel rund um den Pazifik.

Astrid Därr ist Geografin und Reisejournalistin. Als Reiseleiterin von Trekkingtouren und begeisterte (Ski-)Bergsteigerin erklimmt sie zahlreiche Gipfel bis zu 7.000 Metern Höhe in den Anden, im Himalaya, im Kaukasus und in Afrika. Astrid Därr schreibt für diverse Magazine, Zeitungen und Online-Medien.

Bröckelnde Berge Die Auswirkungen der Klimaerwärmung auf die Hochalpen

Die menschengemachte Klimaerwärmung ist wissenschaftlich belegte Realität. Für Hochtourengehänger ist sie auch direkt erlebbare Realität geworden. Hochgebirge sind sensible „Klimazeiger“ – die Auswirkungen der Erwärmung sind stärker als im Umland. Der Autor Jürg Meyer hat dies in seinem Bergsteiger- und Bergführerleben seit Anfang der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts hautnah erleben können. Er zeigt in seinem eindrucksvollen Bildvortrag zahlreiche Foto- und Kurzvideo-Beispiele von Ereignissen, Vorgängen und



WallRide

Veränderungen der letzten rund zwei Jahrzehnte, die sich in den Hochalpen im Zusammenhang mit der Klimaerwärmung abspielten. Er stellt diese in einen globalen Kontext sowie in die zeitlichen Dimensionen der Klimaveränderungen in den letzten Hunderttausenden von Jahren, und er wagt einen Blick in die Zukunft.

Der Vortrag zeigt in aller Deutlichkeit die Zeichen der Zeit und ist ein Aufruf an alle, den Blick in die nahe Zukunft zu wagen und das eigene Verhalten als Liebhaber*in der Berge und als Staatsbürger*in kritisch zu reflektieren.

Jürg Meyer – seine Passion für die Bergwelt reicht bis in seine Jugend zurück. Nach dem Studium der Geologie schafften seine Dissertation und die absolvierte Ausbildung zum Bergführer die Grundlagen für die Integration ins Berufsleben. Von 2003 bis 2019 ist er leitender Experte für Natur-Umwelt-Kultur-Ausbildung im schweizerischen Bergführerverband. Seit 2016 nimmt der Anteil an Wanderexkursionen mit geologischem Fokus immer mehr Raum ein.

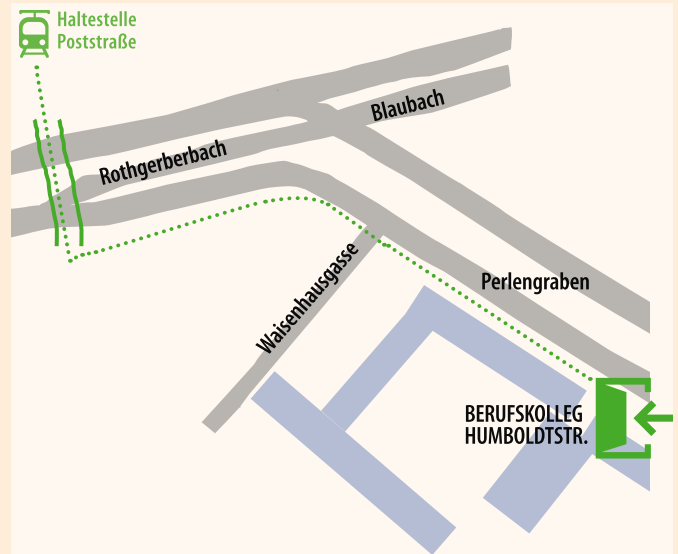
WallRide

46.184 Höhenmeter – 2.274 Kilometer – 2 Erstbegehungen

Die Zahlen können nur eine abstrakte Vorstellung von der unglaublichen Anstrengung wiedergeben, die Stefan Glowacz und sein Partner Philipp Hans leisteten.

Am 25. Juni 2021 startete das CO₂-neutrale Abenteuer in Berg am Starnberger See auf Mountainbikes, das viel Muskelkraft und noch mehr Leidenschaft erforderte. Das erste Ziel lag in den Dolomiten, wo an der 800 Meter hohen Südostwand der Croda Bianca, einer 2.840 Meter hohen Felskathedrale, eine Erstbegehung gelang. Das zweite Ziel für Glowacz und Hans lag knapp 1.000 Kilometer entfernt in den westlichsten Ausläufern der Alpen, am 2.709 Meter hohen Pic de Bure. Auch an diesem Berg kletterte das Duo eine Erstbegehung in der 700 Meter hohen Ostwand.

Beide Routen bewegen sich im 8. Schwierigkeitsgrad. Der Weg ab der Haustür in Berg am Starnberger See und retour führte über den gesamten Alpenhauptkamm. Die insgesamt 35 Kilogramm schwere Ausrüstung wurde aus eigener Kraft in speziell dafür kon-



Weg zum neuen Veranstaltungsort

struierten Anhängern transportiert. Auf ihrem Ritt durch die Alpen folgten Glowacz und Hans alten Versorgungswegen, die sie über unzählige Bergpässe führten. Die außergewöhnliche Strecke, die Art der Fortbewegung – 2.274 Kilometer, über 46.000 Höhenmeter aus eigener Kraft – waren beim Projekt WallRide ebenso das Ziel wie die Erstbegehungen selbst.

Stefan Glowacz, Extremkletterer und Vortragsredner, gehört seit den 80er Jahren zur Weltspitze des Klettersports. Nach drei Siegen des renommierten Rock Master Wettkampfes folgte der Titel des Vizeweltmeisters. Er beendete 1993 seine aktive Wettkampfkariere, um sich unentdeckten Flecken der Erde zu widmen und hier schwere Kletterrouten zu begehen. Er teilt Erfahrungen, die er unter extremen Bedingungen gemacht hat, in seinen Vorträgen und überträgt die „Lessons learned“ auf inspirierende Weise auf die Herausforderungen des Lebens.

20. Januar 2023 Astrid Därr: Skitouren auf Vulkane

10. Februar 2023 Jürg Meyer: Bröckelnde Berge

10. März 2023 Stefan Glowacz: WallRide

→ Text: Wolfgang Spicher

→ Fotos v. l. n. r.: Astrid Därr, Oliver Adolph, Stefan Glowacz

Infos

Die Vorträge finden im **Berufskolleg Humboldtstraße**, Perlengraben 101, 50676 Köln, U-Bahn Station Poststraße (U3, U4, U16 und U18) 5 Min. Fußweg, statt.

Getränke und Snacks ab 19 Uhr, Einlass in den Saal um 19:30 Uhr. Karten nur im Vorverkauf: www.alpinvisionen.de und in der Geschäftsstelle.

Eintritt: 12 Euro, DAV-Mitglieder 8 Euro, Kinder/Jugendliche 5 Euro



Nass. Nasser. Familiencamp.

Das zweite große Familiencamp hat stattgefunden. Und zielsicher haben wir das gefühlte einzige Regenwochenende des Sommers gefunden. Nach wochenlanger Dürre endlich Regen. Und das ausgerechnet an diesem Wochenende. Aber trotz Dauerregen, nassen Schuhen und undichten Zelten hatten wir vor allem eins: ein großartiges Wochenende mit jeder Menge Spaß!

Die Teilnehmer*innen, die das Abenteuer wagten, haben dem Wetter getrotzt und das Beste aus dem Wochenende herausgeholt. Neben Wanderungen gab es eine spannende Schatzsuche auf der großen Wiese und in der Halle wurde gespielt, gemalt und gebastelt. Getreu dem Motto: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur die falsche Kleidung“, hat der Großteil des Camps trotz des Wetters im Freien stattgefunden. Es gab sogar eine Seilrutsche, definitiv ein Riesenhilghlight.

Durch einen kleinen Spenden-Flohmarkt konnten außerdem knapp 170 Euro für einen guten Zweck eingenommen werden.

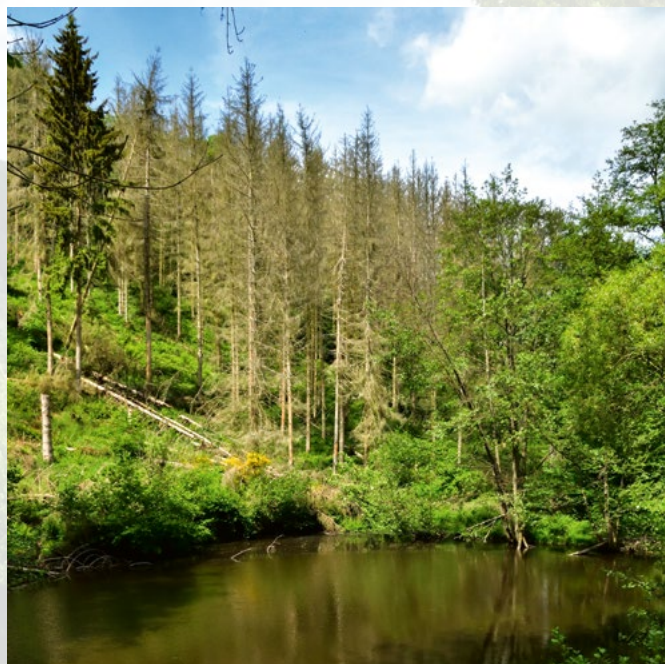
Und was macht man, wenn das Stockbrot am Abend im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser fällt? Genau, man verlegt es einfach spontan in den nächsten Morgen! So wurden die Frühstücksbrotchen kurzerhand über dem Feuer selbst gebacken.

Insgesamt gab es vieles, nur keine schlechte Laune.

Wir halten fest: Das erste Camp war zu heiß, das zweite zu nass. Beide waren aber ein Riesenerfolg! Mal sehen, was das dritte Camp uns bringt. Die Planungen laufen.

Text: Martha Nettekoven

Fotos: Andrea Lazik-Palm



Wald. Wasser. Wildkräuter.

Unter diesem Motto fand während des Sommerfestes in Blens am 21. Mai 2022 eine Wanderung statt. Etwa zehn Kilometer weit ging es für die gutgelaunte Truppe durch die Wälder um Blens, entlang am Nesselbergbach und Schlehbach und oberhalb der Rur zurück nach Blens, teils auf Forstwegen, schmalen Pfaden oder vereinzelt gar weglos. Ein Höhepunkt war der schöne Blick auf Burg Nideggen. Während der Wanderung wurden fleißig Wildkräuter gesammelt, die bei einer Rast auf einem Frischkäse-Brot direkt genossen wurden. Zum Abschluss hatten die ganz Wagemutigen viel Spaß bei der Querung der Rur per Seilrutsche.

Text und Fotos: Lars Rieth





Hannah in Aktion



Kletter-Star Hannah Meul

Kölns Kletter-Star Hannah Meul

Wer sich nur ein klein wenig für das Klettern interessiert, wird von ihr gehört haben. Hannah Meul aus unserer Sektion hat sich spätestens mit dem Gewinn der Silbermedaille im Bouldern bei der EM in München in diesem August buchstäblich in die Elite des Kletterns geschwungen. Für die Zukunft hat sie die Augen fest auf die Olympiade 2024 in Paris gerichtet, in der das Klettern zum zweiten Mal olympisch ist. Auf dem Weg dahin hat sie gerade ihre Überlegenheit bei den Deutschen Meisterschaften im Lead gezeigt, in Brixen den zweiten Platz beim Weltcup im Bouldern belegt und vorher nur knapp das Treppchen beim Lead-Weltcup in Djakarta verfehlt.

Für alle, die sich im Klettersport weniger auskennen, bietet der DAV auf seiner Website ausführliche Infos. In Kürze: Lead ist das klassische Klettern entlang einer vorgegebenen Route mit Seil, früher noch an echtem Felsen, heute in Wettkämpfen an 15 bis zu 25 Meter hohen Kunstwänden in Kletterhallen. Bouldern hingegen ist Klettern ohne Seil in Absprunghöhe an bis zu 4,5 Meter hohen Kunstwänden. Spezielle Matten sorgen am Boden für die notwendige Sicherheit. Beim Speed geht es um Schnelligkeit, die Athleten klettern gesichert durch Sicherungsautomaten in atemberaubender Geschwindigkeit an bis 15 Meter hohen Routen. Olympisch wurde das Klettern in Tokio 2021 als Kombinationswettkampf aus allen drei Kletterdisziplinen. Bei der Olympiade

2024 in Paris werden Bouldern und Lead zusammen im Combined und Speed separat ausgetragen.

Alle drei Kletterdisziplinen fordern die Athlet*innen auf ganz unterschiedliche Weise. Zudem ist das Niveau in den letzten Jahren enorm gestiegen. Wer erfolgreich sein will, muss nicht nur das nötige Talent mitbringen, sondern sehr diszipliniert mindestens einmal pro Tag hart trainieren.

ZURÜCK ZU HANNAH: Wie wird aus einem Kinder-Kletterfloh aus einem Kölner Vorort eine professionelle Athletin, die sich international in der Spitzengruppe etabliert hat?

Hannahs Weg beginnt im Alter von sieben Jahren dank ihrer Schwester, die nach einem Kindergeburtstag in einer Kletterhalle unbedingt das Klettern in einer Klettergruppe lernen wollte. Hannah war mit vier Jahren noch zu klein, aber ihre Neugierde war geweckt und Durchhalten ist eine ihrer Stärken. Drei Jahre später hat auch sie die ersten Griffe und Bewegungen in der Kinder-Klettergruppe von Lara Salzer gelernt, der Schwester von Jan Hojer, der ebenfalls ein erfolgreicher Kletterer ist. Wettkämpfe waren zu dem Zeitpunkt noch kein Thema, der Spaß am spielerischen Probieren stand im Vordergrund. Bereits mit zehn ermutigten sie ihre Trainerinnen Lara und Irina, die ihr Talent erkannt hatten, an einem Kids-Cup zu teilzunehmen. Hannah hatte noch mehr Spaß



Route erfolgreich geschafft!



DM-Sieg im Lead in Neu-Ulm 2022

und Blut geleckt. Der erste Schritt hin zum Wettkampfklettern war getan. Bouldern gefällt ihr als eine Kletterin, die vor allem auf Technik und weniger auf Kraft setzt, am besten. Was nicht heißt, dass die Konkurrenz im Lead nicht mit ihr rechnen muss. Hannah gilt unter Experten als Allrounderin im Sportklettern.

BEREITS MIT FÜNFZEHN klettert sie auf internationalen oder europäischen Jugendwettbewerben und immer öfter taucht ihr Name unter den Top Ten auf. Ein persönlicher Höhepunkt war für Hannah der vierte Platz bei der Jugend-Olympiade in Buenos Aires 2018. Hartes Training ist die Grundlage ihres Erfolges. Inzwischen trainiert sie fünf- bis sieben Mal pro Woche für insgesamt zwanzig bis dreißig Stunden. Der Großteil des Trainings ist der Arbeit in der Wand gewidmet, aber auch Kräfteinheiten und Yoga als Ausgleich gehören zu Hannahs Trainingsplan. Im Kölner Chimpanzodrome hat man gute Chancen, Hannah bei der Arbeit an der Wand zu sehen. Wettkämpfe und Training fordern auch ihren Tribut. Da bleibt öfter mindestens die Haut der Fingerkuppen auf der Strecke und Schmerzen gehören zum Alltag dazu.

Ihre positive Lebenseinstellung, die Freude am Klettern mit anderen zu teilen und die Leidenschaft für den Sport und den Wettkampf helfen ihr dabei durch ihren stressigen Alltag zwischen Kletterhalle und Wettkampf. Wer sich Videos von Hannah beim Klettern anschaut, kann sich ihrer Freude an der Bewegung und ihrer spielerischen Leichtigkeit selbst im Wettkampf kaum entziehen. Natürlich braucht auch eine Top-Athletin einen Ausgleich. Hannah findet den nicht nur mit Freund*innen und Familie, sondern auch beim Bouldern am Fels, für das sie gerne mehr Zeit hätte. Fontainebleau mit seinen magischen Felsen und der verwunschenen Landschaft ist ihr absoluter Lieblingssort.

KLETTERN HAT IN DEN LETZTEN JAHREN enorm an Popularität gewonnen. Trotzdem bleibt es schwierig, als professionelle Kletterin ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Die Preisgelder bei Wettbewerben bewegen sich in sehr moderaten Bereichen, vor allem im Vergleich mit Sportarten wie Tennis oder Fußball. Nur wenige, sehr erfolgreiche Athlet*innen wie Janja Garnbret, die derzeit die Wettkampfkletter-Szene bei den Damen dominiert und ein Vorbild für Hannah ist, sind in einer finanziell komfortablen Lage. Hannah hat inzwischen bereits einige Sponsoren gewinnen können, wie zum Beispiel die Deutschen Sporthilfe. Große Unterstützung gibt es auch durch unsere Sektion, die begeistert ist, eine so erfolgreiche und sympathische Athletin in ihren Reihen zu wissen.

In der Zukunft möchte Hannah sich gerne nach dem bestandenen Fachabi als Profi zu etablieren. Das Studium der Sozialen Arbeit an TH Köln erlaubt ihr dabei viel Freiheit, die sie für intensives Training und Wettkämpfe nutzt. Man kann gespannt sein, was die Zukunft für Hannah bereithält und ihr alle Daumen für eine erfolgreiche Karriere drücken. Paris 2024 kann kommen.

Text: Edda Koopmann

Fotos: DAV/Marco Kost

Hannah folgen

Noch mehr von Hannah erfahrt Ihr auf ihrem Instagram-Account [hannah_meul](#).

Mein Alpenverein

Über den Service „Mein Alpenverein“ auf unserer Webseite kann der Mitglieder-Service mit dem Mitglieder-Passwort genutzt werden. Sie finden den Link dazu ganz oben im Menu, gekennzeichnet mit einem kleinen Edelweiß.

Der Vorteil ist, dass Sie Ihre **Mitgliederdaten einsehen** können, bevor Sie uns Änderungen mitteilen. Ebenso haben Sie die Möglichkeit, sich **Beitragsbescheinigungen** auszudrucken. Das Mitglieder-Passwort ist nach einmaliger **Registrierung** sofort nutzbar.

Über „Mein Alpenverein“ können Sie jetzt aber noch **weitere Funktionen** nutzen: Sie erhalten Einsicht in Ihre Mitteilungen, die Sie über den Mitglieder-Service an uns gerichtet haben, zu Ihren Online-Anmeldungen zu Veranstaltungen und Kursen sowie zu Ihren Bestellungen von Karten für die AlpinVisionen oder zu ermäßigten Karten zu Kletterhallen.

Aus „Mein Alpenverein“ können Sie darüber hinaus direkt Karten bestellen, sich für die Kletteranlage Hohenzollernbrücke eintragen oder die Kölner Eifelhütte reservieren. Dabei werden Ihre persönlichen Daten automatisch in die Formulare übernommen, was Ihnen Arbeit erspart und lästige Tippfehler vermeidet.

Über Ihr **persönliches Tourenbuch** können Sie alle Gipfelsiege und Tourenereignisse in den Tourenarten Wanderung, Hüttentour, Bergtour, Klettertour, Eis-/Hochtour, Skitour, Trekking, Sportklettern oder Klettersteig eintragen. Damit behalten Sie den Überblick über Ihre Touren und können bei Anmeldungen zu Kursen und anspruchsvolleren Touren Ihren Kenntnisstand belegen.

→ Kalle Kubatschka

Der Kölner Alpenverein hat folgende ehrenamtliche Tätigkeit zu vergeben:

Mitarbeiter*in für die Redaktion unserer Vereinszeitung

Deine Aufgaben:

- Redaktionelle Mitarbeit bei jährlich drei Ausgaben der „gletscherspalten“
- Auswahl der Themen und Gestaltung der Inhalte gemeinsam abstimmen
- Verfassen und Redigieren von Texten

Unsere Anforderungen:

- Du kannst schreiben und hast Spaß an redaktionellen Arbeiten
- Erste Erfahrungen in der Redaktionsarbeit erwünscht
- Zeitaufwand je nachdem, wie du dich einbringst

Wir bieten:

- Du kannst unsere Vereinszeitung kreativ mitgestalten
- Teilnahme an unseren neun Redaktionssitzungen im Jahr erfolgt wahlweise digital oder in Präsenz
- Mitarbeit im engagierten und vielschichtigen Referat Öffentlichkeitsarbeit
- Werde Teil unserer großen ehrenamtlichen Gemeinschaft

Bei Interesse melde dich gerne unter redaktion@gletscherspalten.de

Mitgliedsausweise 2023

Zum Jahresanfang werden wieder die neuen DAV-Mitgliedsausweise versendet. Je nach Zahlungsart des Mitgliedsbeitrags unterscheidet sich der Ablauf der Versendung:

Der Normalfall: Lastschriftverfahren

Wenn Sie – wie 98% aller Mitglieder – am Lastschriftverfahren teilnehmen, senden wir Ihnen Ihren Mitgliedsausweis für 2023 automatisch bis **Ende Februar** zu. So lange ist Ihr Mitgliedsausweis aus 2022 noch gültig.

- Ihr Beitrag für 2023 wird als SEPA-Lastschrift **Anfang Dezember** eingezogen. Unsere Gläubiger-ID ist: DE86ZZZ00000037803. Die Mandatsreferenz entspricht Ihrer Mitgliedsnummer.
- **Eine dringende Bitte:** Sollte uns bei der Abbuchung Ihres Beitrags ein Fehler unterlaufen, dann widersprechen Sie der Abbuchung bitte nicht, sondern machen Sie uns eine Mitteilung über den Mitglieder-Service. Wir sorgen dann umgehend für die Korrektur. Sie helfen uns dadurch die Stornogebühren zu sparen, die nicht unerheblich sind.

Sollte sich Ihre Adresse oder Bankverbindung geändert haben, dann teilen Sie uns dies bitte spätestens bis Ende November mit. Bitte nutzen Sie dazu den **Mitglieder-Service** unserer Webseite.

Wenn Sie nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen

Wenn Sie uns ihren Beitrag überweisen, erhalten Sie Ihren Mitgliedsausweis für 2023 **erst nach Eingang des Jahresbeitrags** zugesandt.

- **Bitte verwenden Sie folgende Bankverbindung:**
IBAN DE37370601930030303032
bei der Pax Bank (BIC GENODED1PAX).
- Wie in den letzten Jahren üblich, werden keine Beitragsrechnungen oder Überweisungsvordrucke versendet. Bitte entnehmen Sie die Höhe Ihres Beitrags der Tabelle auf unserer Webseite unter beitrag.dav-koeln.de. Ihre Kategorienummer finden Sie auf Ihrem Mitgliedsausweis für 2022, z. B.: 222/00/001234***1000***1980*1980*11111966. In diesem Beispiel ist die Kategorienummer die 1000.
- Da die Verbuchung des Beitrags, die Kuvertierung und der Versand händisch erfolgen müssen, bitten wir um Verständnis, falls es zu Verzögerungen kommen sollte. Bitte überweisen Sie den Beitrag satzungsgemäß **bis 31. Januar**.

→ Der Vorstand

Neu in der Bücherei: Bergwandern leicht gemacht



Immer mehr Menschen entdecken das Wandern als Freizeitbeschäftigung, um auch die Berge stressfrei zu erleben. Dass Wandern im Gebirge aber auch Risiken mit sich bringt, wird oft unterschätzt, wie die Unfallstatistiken leider beweisen.

Die Lehrschrift „Bergwandern“ aus der Reihe „Sicher am Berg“ vom Österreichischen Alpenverein vermittelt in kompakter Form alles Wissenswerte, um risikobewusst auf markierten Wanderwegen in den Bergen unterwegs zu sein. Anfänger und Bergerfahrene finden in leicht verständlicher Sprache und unterstützt durch zahlreiche Illustrationen und Grafiken Antworten zu Kernthemen wie Gesundheit und Risiko, Ausrüstung und Tourenplanung, Wetter und Orientierung sowie richtige Bewegungstechnik in den Bergen. Wie lässt sich die Trittsicherheit verbessern? Wann sind Wanderstöcke hilfreich? Was erwartet einen auf schwarzen Wanderwegen und alpinen Wanderrouten? Wie lassen sich mögliche Gefahren erkennen und wie darauf reagieren? Die Lehrschrift lässt keine Fragen unbeantwortet. Die wichtigsten Verhaltensregeln für den Notfall finden sich ebenso wie Tipps und Tricks für ein naturverträgliches Verhalten in der Bergwelt. Darüber hinaus beschäftigt sich ein ausführliches Kapitel mit dem Thema Bergwandern mit Kindern. QR-Codes verweisen auf Lehrvideos des Alpenvereins zum Thema.

Wer die in dem Band dargelegten Ratschläge der Bergsport-Experten des ÖAV beherzigt, ist für das persönliche Bergwandererlebnis bestens gerüstet.

→ Text: Hans-Peter Wagner

Sicher am Berg: Bergwandern

G. Mössmer, M. Larcher, T. Wanner, M. Habernig

ISBN 978-3-7022-4000-4

Tyrolia-Verlag Innsbruck-Wien 2022

Computergestützte Ausleihe

Den Nutzer*innen der Bücherei ist in den letzten Monaten vielleicht aufgefallen, dass ausgeliehene Wander- und Kletterführer auf dem Buchrücken einen grünen Punkt aufweisen. Dieser dient dem Büchereiteam als wichtiges Kennzeichen bei der derzeit laufenden Bestandsaufnahme, bei der zu allen vorhandenen Büchern relevante Informationen wie zum Beispiel Titel, Autoren, Verlag, Auflage, Erscheinungsjahr und ISBN-Nummer per Computer erfasst werden. Der grüne Punkt gibt an, dass der jeweilige Titel bereits erfasst ist, er sollte also nicht entfernt werden. Nach Abschluss der zeitaufwändigen Erfassung, bei der das Büchereiteam wertvolle Unterstützung durch Constantin Koch erfährt, werden die Nutzenden die Möglichkeit haben, den Bestand online einzusehen und können so feststellen, ob ein gewünschtes Buch im Bestand vorhanden ist oder nicht. Bei der derzeitigen Suchfunktion über die Webseite der Sektion ist dies lediglich lückenhaft möglich.

In einem zweiten Schritt wird die computergestützte Verwaltung der Ausleihe angestrebt. Die Nutzer*innen können dann online erkennen, ob ein im Bestand vorhandener Titel vorrätig oder ausgeliehen ist. Damit wird sich auch die Tätigkeit des Büchereiteams gravierend verändern. An die Stelle der manuell vermerkten Ausleihe in diversen Aktenordnern treten Computerdateien, was zugleich neue Möglichkeiten eröffnet, die Ausleihe zu analysieren und zu qualifizieren. Bereits jetzt werden im Zuge der Bestandsaufnahme veraltete Titel aussortiert und wenn möglich durch Neubestellungen ersetzt.

Da mit Uta Schütze umzugsbedingt eine langjährige Bücherei-Mitarbeiterin im September ausgeschieden ist, hofft das verbliebene Büchereiteam mit Susi Boxberg und Hans-Peter Wagner nun wieder auf baldige Verstärkung. Wer also Lust hat, jeweils im Wechsel donnerstags von 16:30 bis 18:30 Uhr in der Bücherei mitzuwirken, kann sich gern in der Geschäftsstelle melden.

→ [Hans-Peter Wagner](#)

Richtigstellung

In der letzten Ausgabe der gletscherspalten hat sich leider ein Fehler eingeschlichen. Die Rezension über das Outdoor-Buch „Wilder wird's nicht“ von Andreas Winkelmann und Markus Knüfken wurde nicht von Hans-Peter Wagner verfasst, sondern von Uta-Maria Schütze. Wir bitten Uta von der Bücherei um Entschuldigung und hoffen, trotz des Fehlers weitere spannende Buchbesprechungen zu erhalten.

→ [Die Redaktion](#)



Meine Alpspitze

Ein Stimmungsbild

Es war Liebe auf den ersten Blick. Bestiegen habe ich sie nie, aber sie war mir immer sehr nahe.

Zum Tagesauftritt, im Sommer mit dem ersten Kaffee auf dem Balkon, zeigte sie sich in rötlichem Morgenlicht, welches zunächst zögerlich, dann kräftiger, an der markanten Pyramidenform herabfloss.

Im Winter, wenn es spät hell wurde, eine scharfe, klare Kontur, weiß und schneebedeckt. Irgendwie uneinnehmbar scheinend.

In klaren Vollmondnächten, wenn die große Leuchtkugel des Mondes die Spitze der Alpspitze streift, stehe ich am Fenster und genieße die fast mystische, geheimnisvolle Stimmung, die sofort meine Fantasie anregt ... Eine Seilschaft am Grat, flirrendes Schneegestöber. Dohlen, die um das Gipfelkreuz kreisen. Bergfeuer am Johannistag zur Sonnenwende.

Wenn ich im Sommer meine Wanderschuhe schnüre, kann ich auf verschiedenen Wegen der Alpspitze sehr nahekommen und dann zeigt sie ihr zerfurchtes Gesicht aus hellgrauem Gestein, zerklüftet, zerknittert.

An ihrem Fuß Geröllhänge, übergehend in grüne Matten, auf denen es sich vortrefflich rasten lässt. Mit zusammengekniffenen Augen kann ich das Gipfelkreuz erkennen. Wegweiser locken zu steilen Bergpfaden, auf die sich keine Halbschuhtouristen mehr verirren.

Inzwischen – habe ich die Alpspitze gegen den Drachenfels meiner rheinischen Heimat zurückgetauscht. Dieser so majestätisch wirkende Berg fehlt mir ein bisschen, aber so oft ich möchte, kann ich innehalten, die Augen schließen und dann ist mir die Alpspitze wieder ganz nah.

Ilse May

Blick vom Eckbauer auf die Alpspitze, Foto: Wolfgang Spicher